



SOFORTHILFE NACH STÜRMEN IN SÜDOSTAFRIKA

Tropensturm Ana und Zyklon Batsirai hinterlassen schwere Schäden

Die Situation

Im Südosten Afrikas sind die Menschen verzweifelt. Ende Januar fegte Tropensturm Ana über Madagaskar, Mosambik, Simbabwe und Malawi hinweg, führte zu schweren Regenfällen und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Zahlreiche Menschen starben. Die gewaltigen Wassermassen rissen Gebäude, Straßen und Brücken mit sich und zerstörten Felder, in vielen Regionen fiel der Strom aus. Hunderttausende Menschen flohen vor den Schlammlawinen, sie verloren ihre Häuser, ihre Ernten, ihre Tiere, ihr gesamtes Hab und Gut. Nun fehlt es vor allem an sauberem Trinkwasser, denn Versorgungssysteme kollabierten oder wurden durch Schlamm und Salzwasser unbrauchbar. So drohen in der kommenden Zeit durch verunreinigtes Wasser verursachte Krankheiten. Und nur wenige Tage später folgte die nächste Katastrophe. Anfang Februar traf Zyklon Batsirai auf Madagaskar und löste schwerste Überflutungen aus. Vor allem im Südosten der Insel stehen ganze Ortschaften und teilweise bis zu neunzig Prozent der Ackerflächen unter Wasser. Rund 69.000 Menschen verloren ihre Häuser und damit alles, was sie besaßen. Tausende Menschen harren in Notunterkünften aus, ohne Perspektive, wie es weitergehen soll. Noch ist das volle Ausmaß der Sturmschäden nicht absehbar, denn manche Regionen sind vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern setzen wir alles daran, auch diese Regionen zu erreichen, die Schäden zu beurteilen, um so konkrete weitere Maßnahmen planen zu können. Auch in Mosambik laufen die Anstrengungen unserer Partner des europäischen Netzwerkes Alliance2015, Menschen in betroffenen Gebieten schnellst möglich zu unterstützen.

Unsere Maßnahmen

- In Malawi bereiten wir uns darauf vor, die betroffenen Gemeinden mit Nahrungsmitteln wie Öl, Meismehl, Bohnen und Salz zu versorgen.
- Familien erhalten zudem Trinkwasser, Eimer, Plastikgeschirr sowie Hygiene- und Sanitärartikel.
- Da die Wassermassen große Teile der Pflanzen auf den Feldern zerstörten, müssen die Familien sobald wie möglich schnellwachsendes Getreide oder Gemüse anbauen. Die Welthungerhilfe plant entsprechendes Saatgut oder Setzlinge zur Verfügung zu stellen.
- Rund 1.400 Familien in Madagaskar erhalten Bargeld. Damit können sie nach ihrem individuellen Bedarf Lebensmittel oder andere dringend benötigte Dinge kaufen, die sie durch die Flut verloren haben.
- In Simbabwe konzentrieren wir uns vor allem darauf, zerstörte Trinkwassersysteme zu reparieren. Besonders betroffene Familien erhalten Nahrungsmittel, Haushaltsgegenstände und Hygieneartikel

Projektländer: Malawi, Madagaskar, Simbabwe, Mosambik

Schwerpunkte: ■ Humanitäre Hilfe
■ WASH (Wasser & Hygiene)

Zielgruppe: Von Stürmen betroffene Familien im Südosten Afrikas



Tausende Menschen verloren ihre gesamte Lebensgrundlage, auch die Ernten wurden vernichtet.



Viele Familien finden zunächst in Notunterkünften Schutz, nachdem ihre Häuser zerstört wurden.



In Küsten- und Flussnähe sind die Wege vieler Dörfer vollständig überflutet.

Ihre Hilfe wirkt

Mit Malawi, Mosambik und Simbabwe erreichte Tropensturm Ana genau jene Länder, die bereits 2019 von Zyklon Idai getroffen wurden. Viele Menschen haben das Trauma von damals noch immer nicht verwunden, viele verloren jetzt erneut ihre Lebensgrundlage. In vielen Regionen sind Felder überflutet, teils versalzen, und so sind nicht nur die meisten Vorräte, sondern ist auch die nächste Ernte verloren. Umso wichtiger ist es, diese Menschen nun so schnell und umfassend wie möglich zu unterstützen. Deshalb versorgen wir Familien, die durch die Folgen der Stürme Ana und Batsirai buchstäblich vor dem Nichts stehen, mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Dingen des täglichen Bedarfs. In Madagaskar haben wir schon vorausschauend begonnen, und bereits Tage vor dem Sturm wurde das Team der Welthungerhilfe aktiv. Familien, die in großer Armut leben, erhielten Bargeld, womit sie sich nach ihren Bedürfnissen mit Vorräten auf die Notsituation vorbereiten und ihre Häuser sichern konnten. Damit waren sie in der Lage, die Folgen der Katastrophe zumindest abzumildern. Viele Tausend Menschen in Südafrika aber sind nun in großer Not. Helfen Sie mit, dass diese Familien so schnell wie möglich dringend benötigte und überlebenswichtige Unterstützung erhalten.

Wie Sie mit Ihrer Spende helfen können:

Für 45 Euro erhält eine Familie in Malawi Lebensmittel wie Öl, Bohnen und Maismehl für einen Monat.

10 Euro kostet ein Paket unter anderem mit Eimer, Seife, Platte, Tellern und Bechern für eine Familie.

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen zu Ihrem Engagement?

Wir beraten Sie gerne!



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln

Unsere Arbeit vor Ort

Wir sind seit vielen Jahren in den von Ana und Batsirai betroffenen Ländern Südafrikas tätig. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf Humanitärer Hilfe, Ernährungssicherung, Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene. Das versetzt uns in die Lage, in der aktuellen Situation schnell zu handeln und Familien passgenau zu unterstützen. Zudem arbeiten wir im Bereich Katastrophenvorsorge, und wir stärken kleinbäuerliche Familien darin, den Folgen des Klimawandels besser begegnen zu können. Wir arbeiten gemeinsam mit Partnern vor Ort, denn sie kennen die Bedürfnisse der Menschen genau und wissen am besten, wie Projektaktivitäten angelegt sein müssen, um nachhaltig zu wirken.

Wir bieten Ihnen

- eine transparente Berichterstattung
- Kommunikationsmaterial, das Ihr Engagement für Sie und Ihre wichtigsten Zielgruppen erlebbar macht
- eine hohe Qualität und Umsetzungskompetenz
- starke lokale Partner in unseren Projektländern
- eine hohe Wirksamkeit unserer Maßnahmen
- 60 Jahre Erfahrung



„In der Nacht drang das Wasser in unser Haus. Wir rannten mit den Kindern auf einen Hügel. Am nächsten Tag sahen wir, dass das Haus eingestürzt war, wir haben alles verloren.“
Malita Jeke, Chikwawa, Malawi

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. 0228 22 88-0
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de